

Die alte Lindenallee wird erneuert

Balsthal Weil die Bäume in die Jahre gekommen sind, werden sie nun innerhalb der nächsten fünf Jahre ersetzt

VON PHILIPP FELBER

Die Lindenallee prägt das Dorfbild von Balsthal massiv. Verbindet sie doch den Dorfkern mit der Klus. Bereits 2008 wurde klar, dass die Bäume dereinst ersetzt werden müssen. Nun ist klar, dass die Linden innerhalb der nächsten fünf Jahre in drei Etappen ausgetauscht werden. «Die Bäume haben einige Jahre auf dem Buckel», erklärt Theo Frei vom federführenden Kreisbauamt II den Grund für die Massnahme. Zum Teil sind die Bäume krank, einige seien jedoch noch gesund.

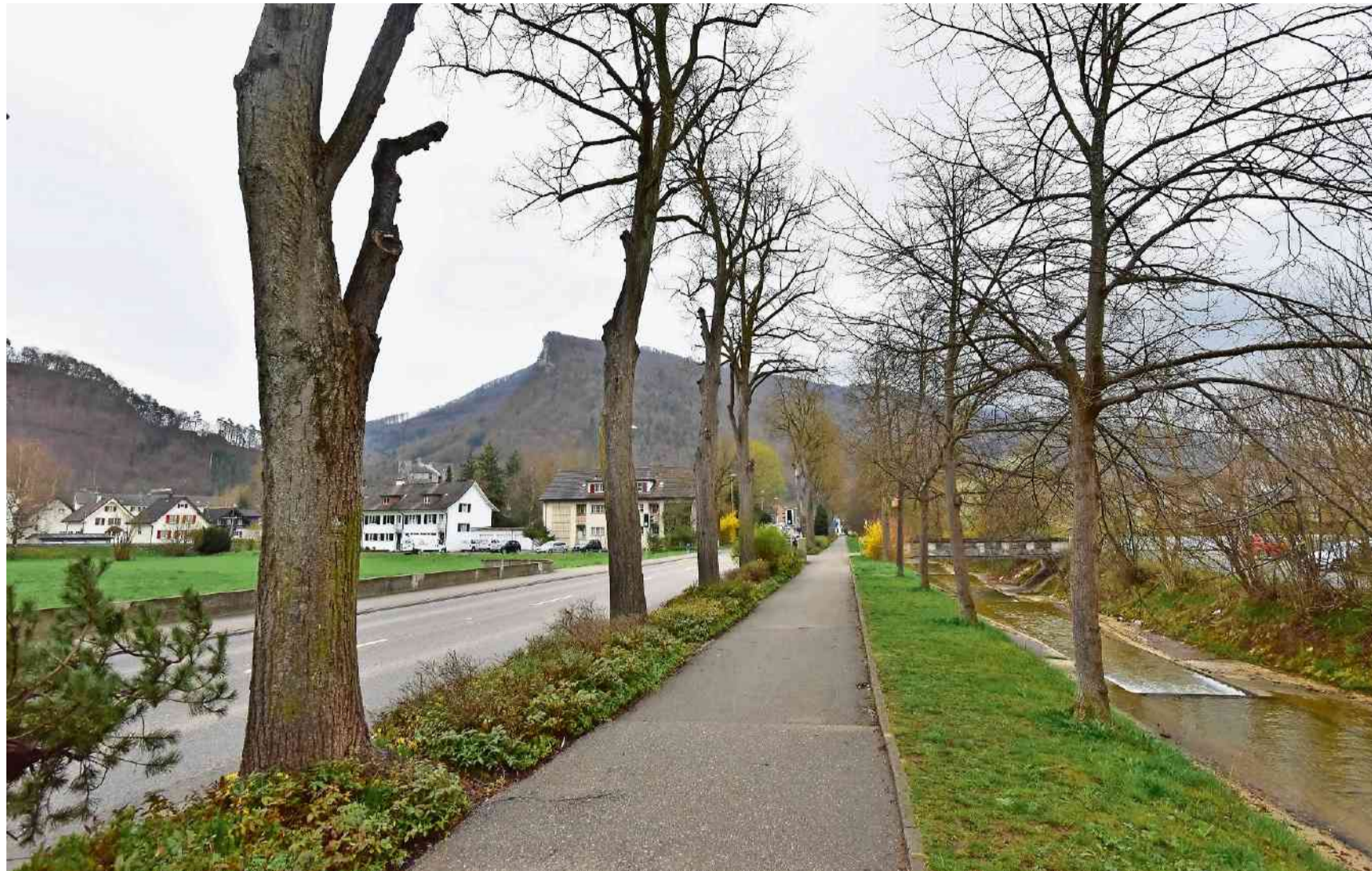
In den drei Etappen wird aber die ganze Allee mit neuen Bäumen besetzt. «Es ist allen gedient, wenn wir neue Bäume pflanzen, die dann auch etwas darstellen», so Frei. Vordergründig geht es darum, die Sicherheit für die Fussgänger und Velofahrer, die den Weg am Augstbach entlang benützen, zu gewährleisten. Dies ist momentan nicht der Fall, vor allem herabstürzende Äste sind das Problem.

Mehr Platz zum Wachsen

Die neuen Bäume werden dann auch nicht vor Ort herangezüchtet, sondern sollen bereits mit einer gewissen Höhe gepflanzt werden. Weil die Lindenallee an einer Ausnahmetransportroute liegt, müssen die Bäume bis auf eine Höhe von 5,20 Metern ausgeastet sein. Das Erscheinungsbild der Allee wird sich also verändern, und auch der dahinter liegende Fussweg wird eine Änderung erfahren. So wird der Fussweg ein wenig schmaler ausgestaltet. Dies, weil den Bäumen mehr Platz zum Wachsen gewährt werden soll.

Die frühere Idee des Kantons, den Weg als kombinierten Fuss- und Veloweg umzugestalten, wurde hingegen verworfen, wie Frei erwähnt. Einerseits werde der Weg momentan bereits vom Fuss- und Veloverkehr ohne grössere Probleme genutzt. Andererseits wäre bei einem Umbau des Weges die Vortrittsregelung bei den drei bachquerenden Brücken zu klären.

Da wartet der Kanton aber momentan noch ab, da zuerst die Gemeinde über das zukünftige Verkehrsregime auf diesen Strassen zu entscheiden hat. «Wir möchten den Ist-Zustand behalten, das andere Projekt wird heute und morgen nicht angefasst», erklärt Theo Frei. Also wird der



Ein Blick in die heutige Allee, die in den nächsten Jahren in drei Etappen ersetzt werden soll.

BRUNO KISSLING

120

Jahre alt dürften die Linden sein, welche nun ersetzt werden.

Fahrradverkehr weiter auf dem Gehweg geduldet, aber kein zwingendes Verkehrsregime aufgegleist. Denn dadurch würde verboten, mit dem Velo auf der Strasse zu fahren, was für Frei weniger Sinn macht. Die erste Etappe soll noch dieses Jahr starten, und die letzte in fünf Jahren abgeschlossen sein.

Der Grund für den langen Zeitraum: «Wir müssen bei jeder Etappe zuerst wieder die gewünschten Bäume beziehen können.» Dass beim Ersatz der Linden die eine oder andere weniger aufgestellt werden wird, ist neuen Verkehrsregelungen geschuldet, welche die benötigten Sicht-

verhältnisse klären. «Zudem ist es so, dass die neuen Bäume nicht an der genau gleichen Stelle wie die alten gepflanzt werden können», führt Frei weiter aus.

Auch eine emotionale Komponente

An der hinteren Baumreihe, direkt am Augstbach, wird vordergründig nichts verändert. Auch wenn diese Bäume weit weniger schön gewachsen sind. Priorität hätten aber die neuen Bäume an der Hauptstrasse. Weil der Lindenersatz durchaus eine emotionale Sache sei, wird die Dorfbevölkerung heute Morgen über das Vorgehen in Kenntnis gesetzt, erklärt Ge-

meindepräsident Roland Stampfli auf Anfrage.

Einige Linden wurden in den letzten Jahren bereits gefällt, weil sie krank und morsch waren. Diese wurden dann auch nicht mehr ersetzt, sodass heute Lücken in der Allee klaffen. «Es machte wenig Sinn, neue Bäume zwischen die alten zu stellen, weil sie nicht richtig gewachsen wären», bemerkt Frei. Die alten Linden sind übrigens weit über hundert Jahre alt, wahrscheinlich gegen 120 Jahre. Das ist dann auch der Horizont, den der Chef des Kreisbauamtes II für die Lebensdauer der neuen Linden in Aussicht stellt.

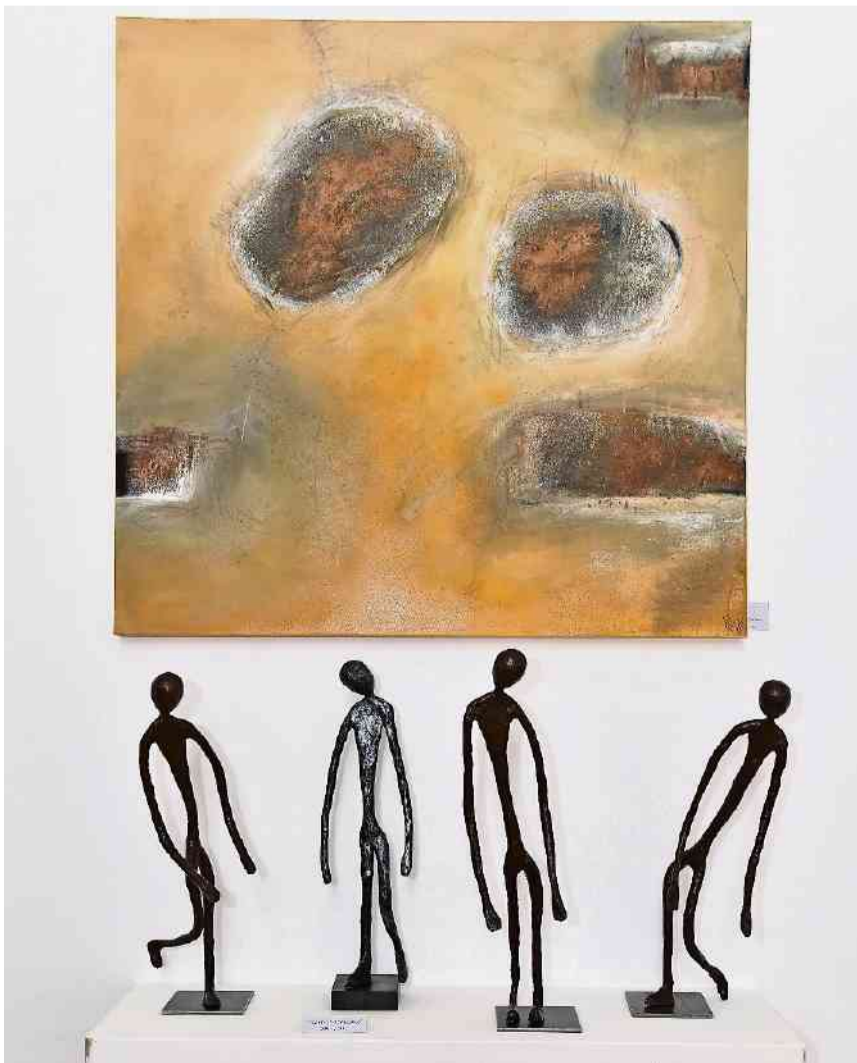
Gäuer Künstler suchen den Dialog

VON MADELEINE SCHÜPFER

Härkingen Elf Gäuer Kunstschaffende präsentieren am Wochenende in der Alten Kirche ihre Werke. Im Fokus steht bei dieser traditionellen Schlussausstellung auch die Begegnung mit dem Publikum, was ihr einen besonderen Zauber verleiht. Viele kennen die Künstlerinnen und Künstler, besitzen Arbeiten von ihnen und freuen sich auf ein anregendes Gespräch. Es sind dies Claudia Brander, Josef Brunner, Roland Hugelshofer, Franz-Josef Kissling, Ariane Lehmann, Franziska Näf, Peter Scheidegger, Paul Wyss, Rolf. C. Wyss, Yvonne Wyss-Rohrer und Hanny Zihler.

Kunst geht alle etwas an und ist nicht nur gedacht für ein paar Bevorzugte. Nimmt man an künstlerischen Prozessen teil, taucht man ein in wundersame bildnerische Aussagen oder geniesst ein Objekt, das persönlich geprägt von einem Kunstschaffenden kreiert wurde. Und: Es ist eigentlich einmalig, dass es in der Region so viele Kunstschaffende gibt, die sich in ihrer Arbeit voll auf das Kreative, Ungewohnte und Ausgefallene eingelassen haben. Dies nicht aus einer Laune heraus, sondern engagiert, leidenschaftlich und in der Überzeugung, dass sie Menschen berühren und erreichen können. Die Gäuer Kunstschaffenden geben den Besucherinnen und Besuchern am Wochenende die Chance, in ihre Welt einzutauchen.

Öffnungszeiten: Samstag, 9. April, und Sonntag, 10. April, jeweils 14 bis 18 Uhr.



Arbeiten von Franziska Näf von fn-art, art & more, aus Härkingen.

BKO

Mümliswil

Naturschutz im Thal ist auf Kurs

Ihre erste und zugleich die 41. Generalversammlung der Interessengemeinschaft Naturschutz Thal (INT) leitete Corina Roth aus Matzendorf. Dieser Organisation gehören zahlreiche der Natur nahe stehende oder mit ihr verbundene selbstständige Vereine aus dem Thal an. Als Regionalsektion von Pro Natura setzt sich die INT gegen aussen für gemeinsame Anliegen ein. Aus dem von der Präsidentin verlesenen Jahresbericht ging hervor, dass die neu geschaffenen oder wieder instand gestellten Weiher im ganzen Bezirk von unzähligen Tierarten dankend angenommen werden. Der Naturpark Thal unter der Leitung von Michael Bur leistet mit diesem umfangreichen Projekt wertvolle Arbeit. Zum Regionalen Richtplan Energie sowie zur Verkehrsentlastung Klus wurden Stellungnahmen abgegeben sowie gegen die geplante massive Erhöhung der Mobilfunkantenne beim Reservoir Dub, unterhalb des Passwangs, Einsprache erhoben.

Gelbringfalter fühlt sich wohl

Das Problem der Bewirtschaftung von Wald- und Wiesen-Strassenborden wurde vom Vorstand wiederholt diskutiert. Unbefriedigend sind unter anderem der häufig zu frühe Schnitzeitpunkt der in voller Blüte stehenden Flora und die Art der rigorosen maschinellen Bearbeitung der artenreichen Wegränder. Bei Pro Natura Solothurn und in verschiedenen Kantonen ist das Problem erkannt, Lösungen werden mittelfristig angestrebt. Die Abendexkursion im Juni zum Thema «Im Lebensraum des Gelbringfal-



Corina Roth, Präsidentin der Interessengemeinschaft Naturschutz Thal. ZVG

ters» in Laupersdorf begeisterte zahlreiche Naturinteressierte. Die getroffenen Pflegemassnahmen mit viel Lichteinfall im Föhrenwald am Sonnenberg zeigen Wirkung und sichern das Überleben dieses nur an wenigen Standorten in der Schweiz vorkommenden Schmetterlings.

Hugo Roth als Programmkoordinator von INT und Naturpark Thal stellte das umfangreiche Programm 2016 vor, das für Naturliebhaber keine Wünsche offenlässt. Der Verein Thaler Landschaft ohne Windräder verfolgt unverändert das Ziel zur Verhinderung von Windparks auf den Jurahöhen (wir berichteten).

Urs Meister als Vertreter der Vereinigung der Thaler Jagdgesellschaften VTJ sowie Johannes Denkingen als versierter Ornithologe demissionierten. VTJ-Franz Koch stellt sich erfreulicherweise neu als Vorstandsmitglied zur Verfügung. (MGT)